










Chronologie einer administrativen Odyssee beim Grenzübertritt von Laos nach Vietnam

Zeit	Aktion
13.09.2009	Heute soll am Kaew Nua Pass (Namphao-Border) die Grenze nach Vietnam überschritten werden
15:05	Ankunft beim laotischen Grenzposten 
15:15	„CPD“ abgestempelt und somit Export aus Laos bestätigt
15:20	Laotische Immigration-Formalitäten erledigt. Weil Sonntag ist, muss extra 10'000 Kip/Pass bezahlt werden
15:30	Ca. 300 m Weiterfahrt zum vietnamesischen Grenzposten 
15:35	Während sich Anita um die Passabwicklung kümmert, beschäftigt sich Mark mit dem Töff („CPD“)
16:00	Das „CPD“ wird mit Verweis auf den „CPD“-Umschlag nicht akzeptiert. Zudem muss eine Betriebs-Bescheinigung und ein „Permit“ der vietnamesischen Polizei aus Vinh vorgelegt werden. Der (freundliche) Zollbeamte (im Folgenden „FB“ genannt) versucht mir die Sache mit ein paar wenigen Worten englisch zu erklären. Da erstens Sonntag ist und zweitens ab 16:00 eh niemand erreichbar wäre, wird klar, dass heute nichts mehr geht. Mark kümmert sich kurz um Geldwechsel, weil Anita für Sonntagsarbeit etwas bezahlen muss.
16:10	Anita kommt zum Töff und meldet, dass auch nach Bezahlung einer Gebühr von 40'000 Dong die Visas nicht akzeptiert werden, weil ein Stempel des Konsulats von Luang Prabang fehlt. Wir sollen (1'300 km!) zurück und den Stempel holen oder gegen Gebühr (50 US\$ p.P.) ein neues Visum.
16:15	Verzweifelter Versuch, den Leuten klar zu machen, dass der Fehler nicht bei uns liegt und wir weder nach Luang Prabang zurück fahren, noch für ein neues Visum wieder 50 US\$ bezahlen. Sie sollen jetzt die Einreise bitte bestätigen. Der Beamte verschwindet mit unseren Pässen und wir warten
17:00	Die Schalter werden geschlossen, unsere Pässe sind weg, wir warten immer noch
17:15	Der Beamte von der „Immigration-Control“ kommt mit unseren Pässen zurück. Er verweist auf die Seite mit dem neuen Visum und den Einreisestempel und gibt mit einer Handbewegung zu verstehen, dass jetzt alles in Ordnung ist und wir einreisen können.

Zeit	Aktion
17:30	Letzter (erfolgloser) Versuch von Mark, den Töff doch noch über die Grenze zu bringen. Der „fB“ verlangt, dass wir den Töff abstellen und zu Fuss zum ca. 400 m entfernten Guesthouse laufen. Da wir den Töff nicht aus den Augen lassen wollen, haben wir ihm angeboten, die Pässe zu behalten, damit er sicher gehen kann, dass wir am nächsten Tag wieder zurück kommen. Er ist mit diesem „Deal“ einverstanden.
17:45	Wir können die ca. 100 m bis zum Kontrollposten fahren und werden aufgehalten. Da wir keine Pässe haben, können wir nicht passieren. Der Beamte dort akzeptiert den „Deal“ nicht und alarmiert den nächst höheren Beamten.
17:50	Der übergeordnete Vorgesetzte trifft ein. Eine kleine Besprechung mit 5 Beamten hat zum Ergebnis, dass wir die Pässe wieder bekommen und mit dem Töff bis zum „Guesthouse“ fahren dürfen. Wir bekommen allerdings eine Auflage, dass wir morgens um 07:00 wieder an der Grenze sein müssen.
18:10	Eintreffen im „Government Guesthouse“. Es wird uns für 12 US\$ ein „Zimmer“ z.Vf. gestellt, das eher einer Gefängniszelle als einem Gästezimmer gleicht. 
2. Tag	
06:50	Wir sind wieder an der Grenze bei unserem „fB“. Da wir 10 Minuten zu früh müssen wir warten.
07:20	Zufällig bestaunt ein Vietnameser den Töff und spricht uns in gebrochenem Deutsch an. Er ist Fahrer einer kleinen Gruppe von Beamten. Er ist bereit Mark nach Vinh und zur Polizei mit zu nehmen und anschliessend wieder an die Grenze zurück zu bringen. Welch ein Glück!! Wir warten immer noch. . . (auf was???)
07:30	Unser „fB“ kommt endlich und bittet Mark, ihm zu folgen. In einem Büro mit zwei netten Damen greift er zu Papier und Bleistift und schreibt einen Brief. Anschliessend übergibt er den Brief einer der beiden Damen (anschliessend „fD“ genannt). Es stellt sich heraus, dass es die Vorlage für einen Antrag an die Polizei ist. Mark unterschreibt letztendlich.
08:00	Mark nimmt den Brief und sucht den „fB“. Dieser überprüft das Schreiben, stellt Fehler fest und weist Mark an, die Fehler bei den „fD“ korrigieren zu lassen. Mark unterschreibt erneut.

Zeit	Aktion
08:15	<p>„fD“ und Mark suchen den „fB“ und legen das Schreiben wieder vor. Diesmal ist alles i.O. Er kann jedoch nicht unterschreiben, weil der Kugelschreiber mit der Mark unterschrieben hat nicht greifbar ist. Mark und „fD“ gehen zurück und suchen den Kugelschreiber. Dieser ist inzwischen weg. Also Brief nochmals ausdrucken. Brief erneut unterschreiben. Mark, „fD“ und Kugelschreiber zu „fB“. „fB“ stellt fest, dass Stempel fehlt. „fD“ geht ins Büro, stempelt Brief und kommt wieder zurück. „fD“ unterschreibt. Es fehlt nun noch eine Kopie der Fahrgestell-Nr. Da diese glücklicherweise eingraviert ist kann man sie mit einem Stück Papier und Bleistift „abbrubbeln“</p>   
08:45	<p>„fD“ und mein Fahrer (im Folgenden „mF“ genannt) unterhalten sich. Es stellt sich heraus, dass wir nicht nach Vinh fahren sondern in das 110 km entfernte Ha Tinh. Die anderen Leute fahren nicht mit und warten bis wir wieder zurück sind.</p>
09:05	<p>Abfahrt nach Ha Tinh. „mF“ und ich haben gute und interessante Diskussionen. Auf die Frage von Anita, wie lange sie an der Grenze warten soll, war die Antwort von Mark: „Mach dich nach 5 Tagen auf den Heimweg in die Schweiz“.</p>
11:20	<p>Nach 110 km Ankunft bei der Provinzpolizei in Ha Tinh. Allerdings 20 Minuten zu spät, denn die haben Mittagszeit von 11:00 bis 14:00. „mF“ und Mark gehen auch essen.</p>
13:50	<p>Zurück bei der Polizei. Leider wieder 10 Minuten zu früh, deshalb müssen wir warten.</p>
14:05	<p>Die ersten Beamten kommen. Erste grosse allgemeine Verwirrung. Es stellt sich schnell heraus, dass viele Sachen fehlen. Wohlweislich sind sämtlich Originalpapiere dabei und somit ist es eine kleine Sache in Ha Tinh einen Fotokopierer zu suchen und die entspr. Kopien zu erstellen.</p>
14:30	<p>Zurück auf dem Polizeiposten wird erstmals Geld verlangt. Eine Dame 3 Stühle weiter rechts kassiert 150'000 Dong und stellt eine Quittung. 3 Stühle zurück nimmt der Polizeibeamte z.K. dass die Gebühr ordentlich bezahlt wurde. Es werden Formulare (alles vietnamesisch) ausgefüllt, die nur dank „mF“ ausgefüllt werden können.</p>

Zeit	Aktion
15:45	<p>Soweit alles in Ordnung. Mit dem Permit in den Händen geht es zurück zur Grenze</p> 
17:15	<p>Glückliches Wiedersehen an der Grenze mit Anita und dem Töff. Allerdings ist die Grenze bereits geschlossen und niemand mehr anwesend. Was nun. . .?</p> 
17:30	<p>Wir entschliessen uns, den „Ort des Schreckens“ mit einem unguen Gefühl zu verlassen. Der Beamte für die Schlusskontrolle lässt uns passieren. Nach ca. 200 m huft hinter uns ein Motorrad mit einem Beamten. Wir müssen anhalten und wieder zurück zum Zoll und müssen warten.</p>
17:45	<p>Ein weiterer Beamter mit Beamtin treffen ein. (und dies nach Arbeitsschluss!!!!) Es werden nun Zollpapiere erstellt. (an dieser Stelle ganz herzlichen Dank!!!!!!)</p> 
18:15	<p>Alles ist erledigt. Wir können endlich ganz offiziell (diesmal mit einem guten Gefühl) den Ort des Grauens verlassen. Wir sind in der „Vietnamese Socialist Republic“!</p> 

Zeit	Aktion
19:00	<p>Nach einer kurzen Fahrt von 28 km sind wir bei Dunkelheit im vorgängig reservierten Hotel angekommen. Nach einem erfolglosen Versuch, nach diesem Tag etwas schmackhaftes zum Essen zu finden, haben wir unsere Knochen sorgsam auf ein Pritschen-ähnliches Bett gelegt. Juhui, wir sind in VIETNAM!!!</p>
	<p>Wir wissen nicht, mit wie vielen Beamten wir zu tun gehabt haben. So gegen 30 „Stück“ werden es bestimmt sein. Jeder der Mark persönlich kennt, kann sich vorstellen, welche Hochs und Tiefs das Adrenalin im Verlauf der beiden Tage gehabt hat. Einzig die Tatsache, dass wir alle Zeit der Welt zur Verfügung haben und die Chance bestanden hat, doch noch nach Vietnam einreisen zu können, haben ihn vor dem „Ausrasten“ bewahrt.</p> <p>Nun, die Sache ist vorerst überstanden. Man darf gespannt sein, wie „Kapitel II“ bei der Ausreise nach Kambotscha weiter geht . . .</p> <p>Einen ganz speziellen Dank gilt „mF“ Tuk, ohne den die Sache nie und nimmer über die Bühne gegangen wäre!!!</p> 